Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

7 (15.1.1878)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 ₰,
durch die Post bezogen
1 M. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 ₰,
Reklamen werden mit
30 ₰ die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 7. Dienstag, den 15. Januar 1878. 39. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 14. Januar.

Der Entwurf eines Gerichtskostengesetzes für das deutsche Reich, welcher die Gebühren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, im Konkursverfahren und in Strafsachen behandelt, und im Anschluß daran die Entwürfe einer Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige und einer Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher nebst Motiven, sind nunmehr im Drucke so weit gediehen, daß sie voraussichtlich anfangs nächster Woche dem Bundesrathe zugehen werden.

In Frankreich beschäftigt der Tod des Königs Viktor Emanuel die politischen Kreise in ganz außerordentlichem Grade. Sämmtliche Blätter widmen diesem Ereigniß den Haupttheil ihrer Spalten, und alle stimmen überein, darin eine Thatsache zu erblicken, deren Folge zwar für den Augenblick noch nicht abzusehen seien, welche jedoch der Befürchtung Raum gebe, daß die Relationen zwischen Italien und Frankreich davon in erheblicher Weise berührt werden könnten. Die „République française" selbst widmet dem verstorbenen Könige einen langen Leitartikel, in welchem sie seinen Regententugenden und seinem Patriotismus die höchste Anerkennung und die vollste Würdigung zu Theil werden läßt. Der Panegyricus des leitenden Organs der demokratisch-republikanischen Partei Frankreichs könnte im ersten Augenblicke ein wenig überraschen; doch man darf nicht übersehen, daß die Zeitung Gambettas damit wohl einen Tribut des Anstandes dem königlichen Herrscher entrichten wollte, der soeben in so leutseliger Weise Herrn Gambetta empfangen und für den Chef der französischen Republikaner Ausdrücke großer Sympathie gehabt hatte. Doch abgesehen von dieser mehr dem persönlichen Werthe des Königs Victor Emanuel geltenden lobenden Bemerkungen verhehlt die französische Presse auch nicht ein aufrichtiges Bedauern zu äußern über den schweren politischen Verlust, welchen Frankreich durch den Tod des Königs erlitten habe. Viktor Emmanuel war in Frankreich beliebt und populär. Man sah in dem re galantuome den treuen Freund Frankreichs, der nie aufgehört habe im Herzen der Bundesgenosse Frankreichs zu bleiben, wennschon anderweitige politische Rücksichten ihn wider seinen Willen genöthigt hätten, Frankreich in seinen schwersten Stunden nicht die gewünschte Hilfe leihen zu können. Vergesse man auch nicht, daß gerade in den letzten Wochen die politischen Geister sich wieder ganz besonders mit einer Annäherung Frankreichs an Italien in Folge der italienischen Reise Gambettas beschäftigt hatten; es ist daher begreiflich, daß der unerwartete Tod augenblicklich hier um so schwerer empfunden wird, da man allgemein der Ansicht huldigt, daß der jetzige König Humbert, seinem Vater ganz entgegengesetzt, eine entschiedene Vorliebe für Deutschland und für deutsches Wesen besitze.

General Ducrot, der schon aus unserm großen Kriege mit Frankreich nicht gerade zu seinem Vortheil bekannt geworden war, ist in den letzten Tagen wieder in sehr unliebsamer Weise an die Bildfläche gestiegen. Unter allen Generalen, welchen von dem früheren Kriegsminister Rochebouet die geheimen Staatsstreich-Ordres, — als solche sind die bezüglichen Befehle jetzt offen charakterisirt worden — zugefertigt wurden, war Ducrot der erste, der sich sofort bereit fand, mit seinem Corps den Bürgerkrieg zu eröffnen. Die Antecedentien des Mannes sind derart, daß man sich bei ihm nicht besonders mehr wundern darf, wenn er seinen der republikanischen Regierung geschworenen Eid einfach als nicht bestehend ansieht. Hatte er doch sein bei der Kapitulation von Sedan gegebenes Ehrenwort, sich in Pont-à-Mousson zu stellen, ohne Bedenken auch gebrochen und es für gut gefunden, sich eilig nach Paris aufzumachen. Wenn er dieses Verfahren auch später damit zu beschönigen wußte, daß er vor Allem sich dem Vaterlande erhalten mußte, so hat diese Auslegung selbst in französischen Kreisen keine Würdigung gefunden. Die Regierung hat jetzt nicht umhin gekonnt, die Abberufung Ducrots vom Marschall zu verlangen und dieselbe bei ihm auch durchgesetzt Damit ist zum zweitenmale über den Mann mit dem leichten Gewissen ein Verdikt gefällt, das bei jedem andern Menschen gewichtig genug sein müßte, ihn jedes öffentlichen Charakters überhaupt zu entkleiden. In Frankreich hat man sich begnügt, den General einfach in eine andere Wirkungssphäre zu versetzen.

Beim feierlichen Leichenbegängnisse Victor Emmanuel's wird nicht der päpstliche Stuhl als solcher, wohl aber Pius IX. vertreten sein. Einer Cardinalcongregation ist die Frage zur Prüfung vorgelegt, welche Haltung dem neuen Könige gegenüber einzunehmen sei.

Die neueste Nachricht von der Gefangennahme der den Schipka-Paß vertheidigenden türkischen Armee wird von der „Morning Post" als so erstaunlich bezeichnet, daß das Blatt fast versucht wäre, die Thatsache zu bezweifeln. Niemals hätte man auch nur an die Möglichkeit denken können, daß jenes Heer, welches so tapfer gekämpft und mit so viel Heldenmuth die Stärke eines bulgarischen Winters auf dem Gipfel des Balkan ausgehalten habe, gezwungen werde, zu kapituliren. Die Folgen dieser Niederlage werden sich nach Ansicht der „Morning Post" im schleunigsten Friedensschlusse zwischen dem Sultan und dem Czaren zeigen. „So weit England betheiligt ist, so glauben wir, wird die Regierung das Geschehene mit ihrem gewohnten Wohlgefallen ansehen. Nichts kann ihren Gleichmuth stören, so lange man sich nicht mit dem „Suez-Graben" beschäftigt. Wie wäre es aber nun mit der Dardanellenfahrt? Wenn die Türkei zu Füßen Rußlands liegt, so werde England ohne einen einzigen Verbündeten nicht Rußland Krieg ankündigen, um dessen Kriegsschiffe an der Fahrt durch die Dardanellen zu hindern."

Wie verlautet, will Rußland den europäischen Mächten Anordnungen des Pariser Vertrages vorlegen. Bezüglich Asiens wird kein Einspruch von Seiten der europäischen Mächte geduldet. Deuschland und Oesterreich kennen und billigen diese Bedingungen. Die „Times" meldet, die Frage, ob Krieg oder Frieden, hänge von der Auslegung des Wortes „Bulgarien" ab. Nördlich vom Balkan wird die Türkei Alles bewilligen; sollte jedoch südlich auch eine Veränderung inbegriffen sein, dann will die Pforte lieber fortkämpfen. Der Waffenstillstand sei jedoch wahrscheinlich. Ignatjew steht wieder in Gnade. Dem „Standard" wird gemeldet: Von Petersburg und Berlin wurde Rumänien versichert, es liege keine Schwierigkeit gegen dessen Erhebung zum Königreiche vor. (?)

Der Schah von Persien, Nassr-Eddin, welcher bekanntlich beschlossen hat, die Pariser Weltausstellung zu besuchen, wird seinen Weg über Berlin nehmen, ohne St. Petersburg zu berühren, wie englische Blätter wissen wollen. Der Schah will einige Wochen in den deutschen Badeorten zubringen, dann nach Paris, Lyon, Marseille und Bordeaux gehen. Er wird dann England, Spanien und Italien besuchen, eine Pilgerfahrt nach Mekka machen und durch den persischen Golf wieder in sein Reich zurückkehren.

Kriegsnachrichten.

Die Türkei scheint sich keinen Augenblick zu früh zu der Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen entschlossen zu haben, denn ihre militärische Lage verschlimmert sich reißend schnell. Am 8. ist es den Russen gelungen, sich auch des von Loftscha und Selvi über den Balkan in das Thal von Kalofar führenden Trajan-Passes zu bemächtigen und damit die Hoffnung der Türken, die von Sofia her vordringende Armee des Generals Gurko noch bei Tatarbasardschik oder Philippopel aufhalten zu können, zu vereiteln. Am 9. Jan. aber hat General Radetzky die ganze, aus 41 Bataillonen Infanterie, 1 Cavalleriregiment und 10 Batterien bestehende Schipka-Armee nach erbittertem Kampfe gefangen genommen und Kasanlyk südlich von Rumelien besetzt, so daß die russisch-serbische Operationslinie in Europa von Kurschumlje über Leskoval, Sofia, Slatitza, Schipka, Kasanlyk Elena und die Lomlinie bis rückwärts zur Donau sich erstreckt. Die bei Tirnova concentrirte russische Armee kann ungehindert den vielumstrittenen, berühmten Schipka-Paß durchziehen und über Eski-Saghra direkt auf Adrianopel marschiren, zu dessen Vertheidigung die Pforte nur noch die ehemalige Armee Suleiman Paschas aufbieten kann. In Stambul scheint man denn auch endgiltig zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß ein weiterer Widerstand dem übermächtigen Feinde gegenüber unmöglich, daß die militärischen Kräfte erschöpft sind und nichts weiter übrig bleibt, als das Geständniß besiegt zu sein, um durch ein williges Eingehen auf nicht allzu harte russische Waffenstillstandsforderungen eine Beendigung des Krieges auf dem Wege unmittelbarer Verständigung mit Rußland herbeizuführen. Wie die „K. Z." meldet, ist Mehemet Ali Pascha, dem zur Abwechslung wieder einmal das Oberkommando über die letzte türkische Feldarmee übertragen worden, bereits mit vollständigen Weisungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes versehen, der hoffentlich dem greuelvollen, furchtbaren Kriege bald ein definitives Ziel setzen wird.

Wien, 11. Jan. Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus Belgrad vom 10.: Gestern wurden von den Serben unter großen Verlusten die Redouten bei Venika erstürmt. Beli Markovic ist am 6. in Sofia eingerückt.

Wien, 11. Jan. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad, 11. Jan.: Nach 5 Tage dauernden heftigen Kämpfen haben die Serben vorgestern und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Goritza, Vinik und alle die Festung Nisch dominirenden Höhen erstürmt. In Folge dessen hat Nisch heute Morgen capitulirt und sind die serbischen Truppen am Mittag in die Festung eingerückt.

Wien, 12. Jan. Nach einer Meldung der „Pol. Corresp." aus Belgrad wurde in der Convention über die Capitulation von Nisch die Uebergabe der sämmtlichen vorgefundenen Kanonen, der Munition und des sonstigen Kriegsmaterials stipulirt. Die Truppen legen die Waffen ab, werden außerhalb des serbischen Operationsrayons geführt und sodann frei gelassen. Die Offiziere behalten ihre Säbel. Die Serben erbeuteten in Nisch 150 Geschütze und über 20,000 in dem dortigen Depot befindlichen Hinterlader.

Belgrad, 11. Jan. Nach Einnahme der Positionen Bartovac bis Brzobod und Erstürmung des Forts Gorica, wurde die Festung Nisch gestern den ganzen Tag bombardirt, worauf Verhandlungen wegen Uebergabe angeknüpft wurden, welche zur Capitulation führten. Fürst Milan mit seinem Stabe zog heute in die Festung ein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Belgrad, 12. Jan. Die Zahl der in Nisch gefangen genommenen türkischen Truppen wird auf 8000 Mann geschätzt.

Cettinje, 11. Jan. (Amtliche Meldung.) Gestern Nachmittag 2 Uhr hat sich die Festung Antivari bedingungslos dem Fürsten von Montenegro ergeben. Hier herrscht großer Enthusiasmus.

Aus Cettinje. Das montenegrinische Corps von Antivari unter Bozidar Petrowitsch marschirt gegen Skutari.

Nus Sistowa, 10. Jan.: Der ganze Oberlauf der Tundscha ist in den Händen der Russen. In Tulowska stehen 86,000 Mann, welche die Operationen gegen die Linie Tschirpan-Eskisagra-Kapusli fortsetzen, um das Maritzathal zwischen Philippopel und Fermaniu zu erreichen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Jan. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 1 vom Heutigen enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen. 1) des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses nnd der Justiz: das Verfahren bei Siegelanlegungen und Vermögensverzeichnungen betreffend; 2) des Handelsministeriums: Nachträge zur Deutschen Eichordnung betreffend.

Karlsruhe, 11. Jan. Das Gesetzes- uud Verordnungsblatt Nr. 2 vom Heutigen enthält: Verordnung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: den Vollzug der Gefängnißstrafen betreffend.

Berlin, 10. Jan. Den tiefsten Eindruck hat, wie es scheint, der plötzliche Tod des Königs Viktor Emmanuel, abgesehen von Italien, in Frankreich gemacht, und zwar nicht sowohl in dem klerikalen Lager, als viel mehr noch in dem republikanischen. Die Erwartuugen, welche man in Folge des Besuchs Gambettas in Rom hegte, sind mit einem Schlage vernichtet. Ob König Humbert nach seiner Throubesteigung die lebhaften Sympathien für Deutschland bethätigen wird, welche man dem bisherigen Kronprinzen zuschrieb, können wir in aller Ruhe abrwarten. Deutschland erwartet in seinem Interesse keine positiven Dienste seiteus Italiens; wir können nur den Wunsch haben, daß Italien sich durch die historischen Sympathien für Frankreich nicht verleiten lasse, seine wahren Interessen den Rücksichten auf dieses zu opfern. Und die Erfüllung dieses Wunsches ist allerdings durch den Thronwechsel besser gesichert als bisher. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 11. Jan. Frankfurter Blätter melden, daß der Kronprinz zur Beerdigung des Königs von Italien nach Rom reise.

Berlin, 12. Jan. Der Kronprinz ist heute Nachmittag um 2 Uhr über München und Verona nach Rom abgereist, um den Kaiser bei den Feierlichkeiten des Leichenbegängnisses des Königs von Italien zu vertreten. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich General von Blumenthal, Hofmarschall Graf zu Eulenburg und die Adjutanten Oberst Mischke, Major Cannewitz und Hauptmann von Pfuhlstein.

In **Königsberg** haben die Altkatholiken einstimmig beschlossen, bei der nächsten altkatholischen Pfingstsynode die Aufhebung des Cölibatszwanges für die altkatholischen Geistlichen zu beantragen. In einigen Gemeinden (namentlich Badens) fungiren bereits verheirathete altkatholische Geistliche.

Posen, 9. Jan. Einige Wochen vor Weihnachten war von einer polnischen Volksversammlung in Lemberg ein von den Führern der Aktionspartei ihr vorgelegtes polnisches Programm angenommen worden, welches den Kampf gegen Rußland und die Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit Polens als das Ziel alles polnisch-patriotischen Strebens hinstellt. Wegen dieses Programms ist jetzt, wie man der „Ostſ. Ztg." schreibt, gegen die Mitglieder der Redaktionskommission von der Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Hochverrath eingeleitet worden. Diese Nachricht hat hier in den polnisch-patriotischen Kreisen große Sensation erregt.

Ausland.

Wien, 11. Jan. Anderweitigen Meldungen gegenüber bringt die „Politische Correspondenz" von unterrichteter Seite folgende Meldung ans Athen: in Folge des Bekanntwerdens der Nachrichten über die bevorstehenden russisch-türkischen Waffenstillstandsverhandlungen traten erhebliche Differenzen im griechischen Ministerrathe ein. Ein Theil des Cabinets neigt sich gerade wegen der eingetretenen Wendung einer energischen aktiven Politik zu, während andere Mitglieder des Cabinets auch fernerhin die Haltung Griechenlands von der britischen Politik abhängig gemacht zu sehen wünschen. Die Differenzen innerhalb des Cabinets sind so bedeutend, daß man dieselben nur noch durch die persönliche Intervention des Königs beigelegt zu sehen hofft. Inzwischen ist der kriegerische Geist in der Bevölkerung durch die neuesten Ereignisse derartig angefacht, daß zahlreiche Freischaaren nach Kreta und Macedonien anfgebrochen sind.

Versailles, 10. Jan. Die Kammer wählte Grévy mit 335 von 346 Stimmen wieder zum Präsidenten. Zahlreiche Deputirte der Rechten enthielten sich der Abstimmung. Der Senat wählte Audiffret-Pasquier wieder, und zwar mit 172 Stimmen gegen 61 weiße Zettel. Auch die früheren Vicepräsidenten wurden wiedergewählt. Der Marquis de Gontaut-Biron, welcher von einem Theile der Rechten als Vicepräsident aufgestellt worden war, unterlag. Der Senator Gavardie von der Rechten verlangt, die Regierung zu interpelliren, über die Berufung der Wähler zu den Municipalwahlen und über die Wiedereinsetzung der früheren, abgesetzten Maires, welche Maßregeln er für ungesetzlich erklärt. Die Diskussion der Interpellation wird auf Samstag angesetzt.

Rom, 10. Jan. Die Leiche des Königs Viktor Emmanuel wurde heute einbalsamirt. Die Leichenfeierlichkeit soll in der Basilika Santa-Maria-Maggiore stattfinden. In ganz Italien dauern die Trauerkundgebungen fort. Mehrere Gemeinderäthe beschlossen, dem verstorbenen König Denkmale zu errichten. Die Städte sind in Trauer gehüllt.

Rom, 10. Jan. Die Prinzen Amadeus und Carignan sind hier eingetroffen und begaben sich mit König Humbert auf das Sterbezimmer, wo sie zwanzig Minuten verweilten. Sodann trat die Königin Margaretha ein, dem Todten die letzte Ehre erweisend. — Die Proklamation des Königs Humbert ist allenthalben auf das günstigste aufgenommen worden. Der König ersuchte telegraphisch den General Cialdini sowie den Grafen Sclopis nach Rom zu kommen. Alle Souveräne Europas, sowie Mac Mahon richteten herzlichste Telegramme an den König Humbert. — In ganz Italien finden Trauerkundgebungen statt; Freitag, Samstag und Sonntag wird die Leiche im Quirinal ausgestellt, die Ueberführnng soll am Montag, die Leichenfeierlichkeit am Dienstag in einer Basilika stattfinden. — Der Ministerrath beschloß, das Parlament sogleich einzuberufen. König Humbert soll am Mittwoch den Eid leisten. Der Senatspräsident Tecchio ist hier eingetroffen, um den Sterbeakt aufzunehmen.

Rom, 10. Jan., Abends. Das Parlament ist zum 16. Jauuar einberufen. Die Amtszeitung veröffentlicht viele aus Italien und dem Auslande eingelaufene Beileidstelegramme.

Rom, 11. Jan. Der König Humbert hat eine sechsmonatliche Trauer angeordnet. Der König erließ außerdem einen Tagesbefehl an die Armee, worin er die militärischen und bürgerlichen Tugenden Victor Emanuels hervorhebt. — Viele Senatoren und Delegirte sind hier eingetroffen Man versichert, König Humbert wäre geneigt, dem Verlangen nachzukommen, Viktor Emanuel in Rom beerdigen zu lassen; er habe sich jedoch noch vorbehalten, die Meinung der andern königlichen Prinzen zu vernehmen. — Manzini beantragte Einbringnng eines Gesetzentwurfes, betreffend die Errichtung eines Pantheons, als Begräbnißstätte des Königshauses. — Prinz Napoleon ist hier eingetroffen. — Die Truppen werden morgen im ganzen Königreiche dem neuen Könige den Eid leisten. — Die Königin von England ließ melden, daß sie sich durch eine besondere Deputation bei den Begräbnißfeierlichkeiten vertreten lassen werde. — Morgen wird der Leichnam des Königs ausgestellt werden.

Rom, 12. Jan. Der Papst hat eingewilligt, daß die Leichenfeierlichkeit in einer beliebigen Kirche Roms, ausgenommen in den vier Basiliken, welche herkömmlich und ausschließlich für Leichenfeierlichkeiten der Päpste reservirt waren, stattfinden könne. — In Neapel fand eine große Volksdemonstration statt. Der Präfekt wurde ersucht, an den Ministerpräsidenten Depretis eine Depesche des Inhaltes abzusenden, daß die Bürger Neapels, ergriffen von dem schmerzlichen Ereignisse, das Italien betroffen, am Grabe des Re Galantuomo das Plebiscit vom 21. Oktober 1860 feierlich bekräftigen.

Rom, 12. Jan. Das Amtsblatt meldet, daß der König am 19. Januar den Eid vor dem Parlament leisten werde. Das Leichenbegängniß Victor Emanuels findet am 17. Januar statt.

Rom, 12. Jan. Im Beisein des Königs Humbert und des Prinzeu Amadeus, sowie eines glänzenden Stabes fand heute die Eidesleistung der Truppen in Rom statt, welche den König mit: „Es lebe König Humbert, es lebe der König von Italien," begrüßten. Acclamirende Volksmassen geleiteten den König bis zum Quirinal. — Turiner Blätter verlangen, die Leiche werde in die Familiengruft Superga beigesetzt. Große Menschenmengen besichtigen die Leiche.

Konstantinopel, 11. Jan. Die russische Antwort auf das Waffenstillstandsgesuch der Pforte erfolgte durch Telegramm des Großfürsten Nikolaus an den türkischen Oberkommandeur; dieselbe hebt hervor, daß in diesem Augenblick von Waffenstillstand nur die Rede sein könne, wenn auch Friedensbasen festgestellt seien. Der Großfürst zeigte ferner an, die Unterhandlungen seien direkt mit ihm zu führen.

Konstantinopel, 12. Jan. Der kaiserliche Hat betreffs der Ernennung Hamdi Pascha's zum Großvezier weist auf die bedenkliche augenblickliche Lage und auf die dringende Nothwendigkeit hin, rasch Maßregeln zum Schutz derjenigen Punkte zu treffen, welche zuerst Gegenstand des feindlichen Angriffs sein würden. Hierdurch werde ein Wechsel im Ministerium nothwendig. Obwohl der Sultan mit Edhem Pascha vollständig zufrieden gewesen, erforderten doch die gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse des letzteren, daß ihm Ruhe gegönnt werde, dann heißt es in dem Erlaß weiter: Unsere Streitkräfte waren den feindlichen gleich, aber die Unerfahrenheit einiger Führer war die Veranlassung von Niederlagen. Wir befehlen, daß über die von denselben getroffenen Maßregeln eine Untersuchung veranstaltet werde, und wünschen, daß Ihr aus den Lehren der Vergangenheit Nutzen ziehet, den Rathschlägen der Freunde des Reiches Gehör gebet und bemüht seid, Garantieen für die Integrität und Unabhängigkeit zu suchen. Es heißt, Ismail Hekki Pascha werde wahrscheinlich die Waffenstillstandsverhandlungen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze führen.

London, 11. Jan. Ein Royal-Mail-Dampfer scheiterte am 28. November v. J. in der Nähe von Caldera an der südöstlichen Küste von Süd-Amerika; sämmtliche Offiziere uud Passagiere ertranken; nur einige Matrosen sind gerettet.

London, 11. Jan., Abends. Der hiesige türkische Botschafter erhielt von seiner Regierung die Mittheilung, daß der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand sich auf Serbien, Rumänien und Montenegro erstrecken solle.

Verschiedenes.

— In **Ostensheim** sind gestern auf der dortigen Leimbach, welche noch nicht stark genug zugefroren war, 2 zehnjährige Knaben beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und ertrunken. Man fand nach 3 Stunden mühevollen Suchens die Leichen der Verunglückten.

— Aus **Offenburg** 6. Jan. berichtet der „Ort. Bote": Am 31. v. M. hat sich der Buchführer Johann Tobler von Thal aus der Schweiz, welchem bei Schmidt Söhne in Durlach die Buchführung anvertraut war, mit 4805 Mk. flüchtig gemacht. Derselbe wurde noch am gleichen Tag wegen Diebstahls vom Gr. Amtsgericht Durlach telegraphisch verfolgt; das Telegramm kam Abends halb 8 Uhr hier an, wo sogleich Gendarmerie-Wachtmeister Kupferberger mit seiner Mannschaft genaue Nachforschungen hielt, und es gelang Nachts um halb 11 Uhr den Dieb, welcher noch im Besitze von 4805 Mk. nebst Schuldschein über 2000 M. war, zu verhaften. Am 5. d. wurde der Dieb nebst obengenannter Baarschaft an das Großh. Amtsgericht Durlach überliefert, wo derselbe seiner Strafe entgegensehen wird.

— Die Volksschule in **Staufen** wurde vorläufig auf 14 Tage geschlossen, da in jüngster

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zeit wegen des herrschenden Scharlachfiebers immer 25 bis 30 Prozent der Schulkinder gefehlt hatten. Eine israelitische Familie verlor in derselben Woche drei Kinder durch den Tod.

— (Die Einwohnerzahl Berlins), die im Laufe des Vorjahres bekanntlich die Million überschritten hat, betrug nach der Feststellung des statistischen Bureaus der Stadt Berlin am 1. Dezember v. J. 1,018,818 Seelen, das s. 51,960 Seelen mehr als am 1. Dezember 1875, dem Tage der Volkszählung, wo sie sich auf 966,858 belief. Die Zunahme der Bevölkerung seit der Volkszählung hat 4,5 pCt. betragen, seit dem Jahre 1860 dagegen 100 pCt., da vor etwas mehr als 17 Jahren die Zahl von 500,000 Seelen überschritten wurde.

— Ein Berliner Sozialdemokrat erläßt in der „Berliner Freien Presse" unter seinem Namen die Bekanntmachung: „Mein Cigarren- und Tabakslager, Badstraße 66, ist nur für Sozialdemokraten geöffnet." Wodurch sich solche als richtige Sozialdemokraten legitimiren sollen, sagte der wählerische Verkäufer nicht. Der Herr dürfte auch schwerlich Andersgesinnte hinauswerfen — falls solche nur zu ihm kämen.

— (Falsche Einhundertmarkscheine, die sehr täuschend nachgemacht und fast nur am Papier zu erkennen sind, tauchten in den letzten Tagen in mehreren Provinzstädten auf. Vorsicht bei Annahme von Hundertmarknoten ist daher geboten.

— (Das indiscrete Telephon!) Ehe man noch auf alle guten Seiten des neuen Instruments gekommen ist, hat man bereits eine unangenehme Eigenschaft desselben entdeckt. Das Telephon verräth die Geheimnisse des Telegraphen! Herr Professor Sacher in Salzburg hat bei seinen Experimenten diese Thatsache constatirt. Es genügt, den Leitungsdraht des Telephons mit dem Telegraphendraht auf eine verhältnißmäßig kurze Strecke so zu verbinden, daß beide Drähte nebeneinander laufen, um mit dem Telegraphen-Apparate gegebene Zeichen deutlich abhören zu können. Es braucht daher Jemand nur den Draht seines Telephons an den Telegraphendraht anzubinden, um die geheimsten Depeschen zu „hören". Allerdings muß derselbe aber ein so geübtes Ohr besitzen, daß er die Zeichen nach dem bloßen „Hören" versteht. Da aber nur Telegraphenbeamte diese Fähigkeit besitzen dürften, so erscheint die Gefahr doch nicht besonders groß.

Ueber die Bedeutung und Aufgabe der Thierschutz-Vereine.

(Fortsetzung.)

Der Selbstschutz gegen zeitweisen Schaden darf nur nicht in Maßregeln bestehen, welche dem anderweitigen Nutzen ein Ende bereiten; er darf nicht in Selbstsucht ausarten, welche dem eigenen kleineren, oft nur scheinbaren Vortheil den allgemeinen größeren und wirklichen hintansetzt. Schon hier, in Pflege des Gemeinsinnes und Bekämpfen gemeinen Sinnes, tritt das sittliche Moment des Thierschutzes hervor, noch mehr darin, daß rohe und blinde Verfolgungs- und Zerstörungssucht als eine Leidenschaft, welche im jugendlichen Herzen als kleines Uebel sich unscheinbar festsetzt, aber leicht zu einem unheilbaren großen emporwuchert, in Staat und Familie viel Unheil droht. Wenn die Liebe zu den anderen kleinen Mitwesen verloren geht, kommt bald auch die Nächstenliebe abhanden. Ebenso gut wie eine verständige von Rohheiten freie Behandlung und Pflege der Hausthiere sich lohnt, jedoch sittlich viel erhebender und das Gemüth mehr veredelnd wirkt die Uebung der Dankbarkeit und Gerechtigkeit gegegenüber der uns umgebenden kleinen Thierwelt, vor Allem den emsigen, lieblichen und sangeslustigen Vögeln.

Die Absicht des Thierschutzes in beiden Richtungen ist mit Erfolg nur erreichbar, wenn sich die Thierschutzvereine über alle Landestheile verbreiten und unter sich in ständige Verbindung treten. Dazu ist durchaus wünschenswerth, daß alle jene Männer, welche ein allgemeines Interesse für die Sache fühlen oder ein persönliches daran haben, so namentlich die Land- und Forstwirthe, die Thierärzte, die Fuhrwerksbesitzer und verwandten Gewerbtreibenden, aber auch die Verwaltungs- und Polizeibeamten, die Geistlichen und Lehrer, in Vereine zusammentreten und sämmtliche Gegenstände oder doch einzelne Zweige des Thierschutzwesens in ihre Pflege nehmen.

Die Organisation der Vereine würde am besten in gleicher Gestaltung erfolgen, also wenigstens in ähnlicher Form, wie sie in unseren Karlsruher Satzungen auszuprägen begonnen ist, natürlich mit den Abweichungen, welche die örtlichen Verhältnisse aufzunöthigen scheinen.

Auf dem Lande ist zwar der Schutz der Arbeitsthiere und ihre freundliche Wartung und Pflege die nächstliegende Aufgabe der Vereine, die lohnendste und angenehmste aber, welche die Land- und Forstwirthe gleich nahe berührt, bei ihnen dem natürlichsten Verständniß begegnet und jeden anderen Thierfreund am ehesten fesselt, ist der Schutz der nützlichen Vögel.

Wir bezeichnen dies als erste Aufgabe, denn gegen die Vögel fehlt die menschliche Gesellschaft noch vielfach, theils aus Indolenz, theils aus Unkenntniß, Muthwillen oder rohem Uebermuth. Es gehören hierher

a. die Wiederherstellung und Vermehrung der natürlichen Aufenthalts- und Nistorte und ihr künstlicher Ersatz,
b. die Einrichtungen zur winterlichen Fütterung,
c. die Organisation einer umfassenden Aufsicht und eines wirksamen Schutzes gegen Erlegen und Einfangen der Vögel, Ausheben der Nester 2c.
b. die Sorge für Belehrung und Gewinnung der Jugend und für Aufklärung der Erwachsenen,
e. die Prämiirung der Polizeibediensteten, der Wald- und Feldhüter für emsige Aufsicht und gewissenhafte Anzeige der Frevler.

Bei den meisten Haus- und Feldgärten fehlt es zu sehr an Gebüschen und lebenden Zäunen, obgleich manch passendes Plätzchen da wäre und lebende Zäune billiger als Geländer sind. Im Felde sehen wir weite Flächen, wo jegliche Unterkunft für Vögel fehlt. Raine, Hecken und Baumgruppen mit etwas Strauchwuchs, die Standorte unserer Würger, Grasmücken, Rothkehlchen, die Schlupfwinkel vieler Maus- und Insektenfresser, verschwinden vor einer übergierigen Felderweiterung. Was letztere scheinbar mehr einbringt, verzehren anderweitig wieder zehnfach die Mäuse, Engerlinge, Werren, Saateulen u. s. w. Auch im Walde wird oft nach einseitigen Grundsätzen bei Einführung des reinen Hochwaldes, zu gleichzeitiger Ausforstung und Wegnahme alter Baumgruppen in gleicher Richtung gefehlt. An Wegen und Waldräumen oder sonstigen passenden Orten könnte ebenso für die Verschönerung der Waldlandschaft wie für ihre reichere Belebung Vieles erreicht werden, wenn man alte Laubhölzer überhielte oder nachzöge und die geschonten Baumgruppen mit dichtem Unterwuchs versehen würde. Kleine Wasserteiche, welche viele Vögel ungemein lieben, ließen sich da und dort erhalten oder anlegen, Bäche und Weiher mit Baum- und Strauchwuchs einfassen.

Die sog. „Höhlenbrüter" könnten, wo natürliche Nistorte fehlen, durch Nist- oder Brutkästen, welche man auf Bäumen, Stangen, an Mauern und Hauswänden anbringt, angelockt und vermehrt werden. Es wären dabei fürsorgliche Rücksichten auf die Vogelarten und ihre Lebensansprüche zu nehmen, z. B. die Fluglöcher nach Ost und Südost zu richten, die Aufhängehöhen der Kästen in 10 und mehr Meter für Staare und Baumläufer, nicht über 5—6 Meter für Meisen, Wendehälse, Rothschwänzchen und Fliegenfänger zu nehmen. Manche Höhlungen an Obstbäumen, alten Weiden 2c. ließen sich zu Nistorten herrichten und gegen feindliche Nachstellungen mit Brettchen und Umstecken mit Dornen schützen Hohle Aststummel, welche die Aufastungen im Walde liefern, gäben reiches Material zu den besten Nistkästen. Dazu muß das Fernhalten der Räuber unterstützend mitwirken. Die Hausgärten und nächsten Felder wimmeln von einem Ueberfluß an Katzen! Iltis, Marder, Wiesel, Haselmaus und Eichhörnchen läßt man ruhig gewähren, anstatt sie wegzuschießen oder zu fangen. Auch die Raubvögel, Elstern, Eichelhäher, Kolkraben haben noch zu viel freies Spiel. Hier müßten Flinte, Fallkäfig und Tellerfalle in lebhafteren Gebrauch kommen und hier, bei Habichten, Falken, Elstern, Hähern, mag die Jugend daß Nesterausheben ausüben, aber hübsch unter Anleitung der Aufsicht. Hier könnten die Liebhaber des Sports ihre Geschicklichkeit des Flugschießens entfalten, anstatt bei Taubenschießen, welche das Gefühl jedes wahrhaft Gebildeten empören müssen.

Dem Unfug aufsichtsvoller Knaben, welche ohne Wahl und Verständniß unsere werthesten Singvögel vernichten, muß Belehrung, Strafe und — die Ueberwachung der Mitschüler in den Schülervereinen, wie sie Lehrer Garbs zu Dannenberg ersann, entgegentreten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 11. Jan. (Strafkammer.) Zur Verhandlug kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen Franz Sauer und Georg Böhm von Eppelheim wegen Körperverletzung. In der Nacht vom 9. auf 10. September v. J. mißhandelten die beiden Angeklagten den Anton Albrecht und dessen Schwester Anna Albrecht mittelst eines Stockes und Faustschlägen, ferner versetzte Sauer dem Albrecht noch einen Messerstich in die linke Schulter. Sauer erhielt 4 Monate Gefängniß, Böhm 14 Tage Gefängniß und jeder die Hälfte der Kosten. 2) Gegen Simon Müller von Ziegelhausen wegen Körperverletzung. Am 9. September v. J. gerieth der Angeklagte mit seiner Frau in Wortwechsel, bei welchem sein Schwager Jakob Geiger dazu kam; dieser forderte ihn auf, ruhig zu sein, und geriethen die Beiden nun in Streit. Müller versetzte dem Geiger einen Messerstich in den linken Oberarm und einen solchen in den Unterleib, so daß er 5 Wochen krank, anfänglich sogar lebensgefährlich, darniederlag. Der Angeklagte will in Nothwehr sich befunden haben, der Gerichtshof erkannte ihn jedoch für schuldig und verurtheilte ihn zu 4 Monaten Gefängniß und in die Kosten. 3) Gegen Johann und Ludwig Fränzinger von Dürkheim wegen Körperverletzung. In der Zilke'schen Wirthschaft hier kam es am 16. Septbr. v. J. zu Streitigkeiten, wobei die beiden Angeklagten den Friedrich Scherer mißhandelt haben sollen. Die heutige Verhandlung ergab jedoch, daß es nur eine gegenseitige Rauferei und Stoßerei war, weßhalb die Angeklagten freigesprochen wurden. 4) Gegen Ferdinand Georg Reinhard von Unterscheumattenwag, z. Zt. in Seckenheim, Mathias Erne und Ludwig Rauchfelder von Seckenheim wegen Körperverletzung. Am 16. Oktober v. J. mißhandelte der angeklagte Reinhard den angeklagten Erne und versetzte ihm einen Messerstich in den Hinterkopf, ferner widersetzte er sich dem Polizeidiener, welcher ihn verhaftete und zerriß ihm den Rock. An dem gleichen Mittag mißhandelten die beiden angeklagten Erne und Rauchfelder den Johann Bollai dadurch, daß ihm der eine in den Daumen biß, der andere ihm mit einem geschlossenen Messer auf den Kopf schlug. Das Urtheil war folgendes: F. G. Reinhard erhielt 5 Monate Gefängniß, welche durch die erstandene Untersuchungshaft verbüßt sind und die Hälfte der Kosten, Erne und Rauchfelder je 14 Tage Gefängniß und ein Viertel der Kosten. 5) Gegen Gottfried Wundrack von Tauberbischofsheim, z. Zt. Briefträger in Meckesheim, wegen Unterschlagung, Fälschung und Diebstahls. Im Spätjahr vorigen Jahres unterschlug der Angeklagte mehrere Geldbeträge, welche er beauftragt war auf der Post einzuzahlen, der Gesammtbetrag war 340 M. Um diese Vergehen zu verdecken, fälschte er Postscheine und gab sie den Leuten. Der Angeklagte war geständig und erhielt 8 Monate Gefängniß und die Kosten. 6) Gegen Max Prittnitz von Passau, z. Zt. hier, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Im Februar vorigen Jahres fälschte der Angeklagte 2 Wechselaccepte von je 90 M. auf H. Albert in Heidelberg, ferner unterschlug er dem Heinrich Diesbach, Buchbinder hier, ca. 25 Gesangbücher und veräußerte dieselben. Wegen dieser Vergehen erhielt er 8 Monate Gefängniß und die Kosten. Die Anklage gegen Peter Bechtold von Weinheim wegen Körperverletzung wurde vertagt.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitzsche. **5. Jahrgang.** Nr. 7 enthält; Jagdbilder aus Siebenbürgen von M. Wagner, mit Illustration. — Jagdbilder aus der Ostindischen Inselwelt von H. v. Clausewitz. — Ein geforkelter Hirsch, mit 2 Illustrationen. — Ein weißer Hase. — Literatur, verschiedene Notizen u. s. w. — Verlag von Schmidt und Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährlich.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 10. Jan. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 24. —. bis 25. —., französischer —. —., californischer —. bis —. ., russischer 24 75. bis 25.75, ungarischer Weizen 24.75. bis 25.75. Roggen, neuer pfälzer 17. 75. bis 18. 25. französischer 18. —. bis 18. 50. amerikanischer —. —. bis —. —. russischer 16. 25 bis 16. 75. Gerste, hiesige 19. —. bis 19 50. pfälzer 19. 50. bis 19. 75. ungarische 21. — bis 23. —. Hafer neuer 13. —. —. bis 14. —., alter 16. 50. bis —. —, russischer 15. —., bis —. —. Kernen 24. — bis —. —. Bohnen 22. —. bis 26. —. Wicken 16. 50. bis —. —. Kohlreps, deutscher 37. 50. bis —. —., ungar. 37. —. bis —. —. Kleesamen 50., Luzern 58. —., Esparsette 17. bis 17. 50.

Leinöl in Partien 33. —. bis —. —. Faßweise 34. —. bis —. —. Rüböl in Partien 39. —. bis —. —., Faßweise 40. —. bis —. —. Petroleum, in Wagenladungen 13 75. bis —. —., Faßweise 14. 25. bis —

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. —. Nr 2. 35. —. Nr. 3. 31. 50. bis —. Nr. 4. 27. 50.

Frankfurter Geldcours vom 12. Jan. 1878.

Holländische fl. 10 St. . . .	16 65 G.
Dukaten	9 50—55
20 Franken-Stücke	16 18—22
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials . . .	16 65—70
Dollars in Gold	4 16—19

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die polizeiliche Visitation der Maaße und Gewichte betr.

Nr. 718. Im Laufe dieses Jahres wird im Amtsbezirk eine allgemeine Visitation der dem öffentlichen Verkehr dienenden Maßwerkzeuge vorgenommen werden. Im Interesse der Gewerbetreibenden fordern wir dieselben unter Hinweisung auf § 369 Ziff. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, welcher den Besitz unrichtiger Maaße, Gewichte und Waagen mit Geldstrafe bis zu 90 Mark bedroht, auf, ihre am häufigsten gebrauchten und deßhalb der Abnützung am leichtesten unterworfenen Maßwerkzeuge, namentlich Waagen und Gewichte, durch das Eichungsamt prüfen, bezw. berichtigen und sich einen Befundschein ausstellen zu lassen.

Sinsheim, den 11. Januar 1878.

Kopp. [46]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

Die Gant gegen Johann Bär von Birkenauerhof betr.

Beschluß.

Wird die auf Donnerstag den 31. d. M. angeordnete Liquidationstagfahrt verlegt auf

Montag den 28. d. M. Vormittags 8 Uhr.

Sinsheim, 12. Januar 1878.

Kiefer. [43]

---

6 Ster

dürres buchen Scheitholz sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [34]

Liegenschafts-Versteigerung.

Da bei der den Erben der verstorbenen ledigen Christiana Friedrich von hier am 7. d. Mts. stattgehabten Liegenschaftsversteigerung von zwei Grundstücken der Schätzungspreis von 50 Mk. nicht erlöst worden ist, so wird eine zweite Versteigerung dieser Grundstücke auf

Mittwoch den 30. Januar d. J. Nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Rathhause anberaumt und entgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Bargen den 7. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Schemenau. [42]

vdt. Grabenstein, Rathschr.

Holz-Versteigerung.

Im Sinsheimer Stiftswalde, District Linsenstein, Zeisopshelde und Förstel werden

Montag, den 21. Januar l. J. Vormittags 9. Uhr

5 Holländereichen bis zu 5,9 F.M.
1 Buchenstamm,
2 Ster buchen Scheit-,
149 „ eichen „
9 „ buchen Prügel-,
132 „ eichen Stockholz,
2010 Stück eichene Wellen,
55 „ buchene Wellen

gegen Borgfrist bis 1. September l. J. öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Immelhäuserhof.

Sinsheim, den 11 Januar 1878.

Evang. Stiftschaffnei.

Schmidt.

Bei oben angezeigter

Holz-Versteigerung

der evang. Stiftsschaffnei Sinsheim kommen durch die Bezugsberechtigten auch 67 Ster eichenes Scheitholz, Competenzholz, größtentheils zu Nutzholz geeignet, zur Versteigerung.

Höherer Weisung zu Folge wird am

Freitag den 25. Januar l. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause hier zu Eigenthum öffentlich versteigert:

a) Die der israel. Gemeinde dahier gehörige Gebäulichkeit (Synagoge),
b) sämmtliche derselben angehörigen kirchlichen Gegenstände, als
11 Männerstände,
1 Thorarolle,
1 Altar,
1 Posaune,
2 alte Gebetbücher,
2 messing. Tragleuchter,
2 Kronleuchter,
3 blech. Wandleuchter,
7 Fenstervorhänge,
1 Kessel,
1 Pumpbrunnen.

Hilsbach, den 9. Januar 1878.

Bürgermeisteramt.

Lang.

[44] Trunzer.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 28. Dezember 1877 Nr. 8244, werden die den Erben des verlebten Johann Deck jgst. zugehörige Liegenschaften, bestehend

a. in einem vierten Theil einer zweistöckigen Behausung,
b. in 114 Ar 95,10 □M. Aecker Wiesen und Gärten im Anschlag zu 3495 M.

Montag den 4. Februar 1878 Mittags 1 Uhr

in hiesigem Rathhause öffentlich zum Eigenthum versteigert und entgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Weiler den 10. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Müller.

[40] Bartholomä.

Carneval!

Costumes aller Art, billige Preise (nicht verleihen). Alle Artikel für Fastnacht, komisch gemalte Bilder, Lebensgröße, für Saal-Dekorationen 4½ Mark. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik

in Bonn a./Rh.

Bekanntmachung.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des Johann Junkert von Reihen betr.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem obengenannten Gant-Schuldner am

Donnerstag 17. d. M. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Reihen gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

1. dessen Kleidungsstücke.
2. dessen Fahrnisse.
3. die Ausstände desselben im Gesammtwerth von etwa 200 Mark.

Sinsheim, 12. Januar 1878.

Der Gerichtsvollzieher.

Zimmerer. [45]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter und Schwester,

Elisabetha Michenfelder,

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Sinsheim, den 11 Januar 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum die höfliche Anzeige, daß ich mit dem heutigen meiner **Conditorei** auch noch feinere **Spezerei** wie **Zucker, Kaffee, Reis, Gerste, Cichorien, Cigarren, Nudeln,** alle Arten von **Gewürzen** und **Südfrüchten** u. s. w. beigelegt habe. Mit der Versicherung reellster Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

[30] Hochachtungsvollst

C. Erpf, Conditor.

Zur Entgegennahme von Gespinnst für die

Westheimer

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei,

verbunden mit neu angelegter mechanischer **Weberei** von **J. C. Schmidt & Co.**, früher Döbele und Sohn, deren Garne und Gewebe jetzt allgemein als vorzüglich gelobt werden, sind die Unterzeichneten gerne bereit:

Johann Stiefelhöfer, Sinsheim.
Bäcker **A. Hochadel**, Kirchardt.
Kaufmann **J. L. Marx**, Waibstadt.
Accisor **Joh. Greiner**, Aglasterhausen.
Kaufmann **Bentz**, Fürfeld.
Polizeidiener **Werner**, Hilsbach.
Kaufmann **Seb. Aennrich**, Grombach.
„ **Ludw. Stecher**, Rappenau.
„ **M. Bender**, Reihen.
Rathschreiber **Dettmann**, Babstadt.
Polizeidiener **Jakob Wimer**, Bonfeld.

[1538]

Zu vermiethen

der untere Stock meines Hauses an der Hauptstraße, bestehend in drei Zimmern und einem Laden mit vollständiger Einrichtung; ferner Scheuer, Stallung und Chaisenremise.

[48] **J. Lackner.**

---

4 neue Fässer, 300, 400, 600 und 800 Liter haltend, welche sich zu Wein- oder Bierfässer eignen, sind um einen billigen Preis zu kaufen bei

Theodor Kountz, Küfer in Reihen.

Wechsel nach allen Plätzen Amerika's sind stets zu billigstem Course und unter Garantie für richtige Auszahlung zu haben bei

J. L. Marx in Waibstadt.

Eine noch gut erhaltene

Pfuhl-Kettenpumpe

hat zu verkaufen

L. P. Hagmaier,

[39] Waldangelloch.

Reichartshausen.

Einen braunen, 1½jährigen

Rindsfasel

hat zu verkaufen

[27] **G. A. Reinmuth.**

Reise- Bett- Bügel- Pferde-

Decken

in schöner Auswahl bei

[1345] **E. Speiser.**

Messingblech, Schwarzblech, Weißblech. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.